

PM zum 05.05.2026

Internationaler Hebammentag: Hebammenarbeit ist gelebte Prävention – und der Schlüssel zu einer besseren gesundheitlichen Versorgung

Düsseldorf – Anlässlich des Internationalen Hebammentages am 5. Mai macht der Landesverband der Hebammen Nordrhein-Westfalen e.V. auf die zentrale Rolle von Hebammen für die Gesundheit von Müttern und Kindern aufmerksam. Unter dem diesjährigen Motto des Deutschen Hebammenverbandes „Starker Anfang, starkes Leben. Hebammenarbeit ist gelebte Prävention“ fordert der Verband eine grundlegende Stärkung der Geburtshilfe.

Aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen eine besorgniserregende Entwicklung: Im Jahr 2024 lag die Kaiserschnitttrate bundesweit bei 33 Prozent – in Nordrhein-Westfalen sogar bei 34 Prozent. Damit hat sich der Anteil seit den 1990er-Jahren mehr als verdoppelt.

Gleichzeitig weist der Landesverband der Hebammen NRW darauf hin, dass der Fokus auf Kaiserschnittraten allein zu kurz greift, insbesondere am Internationalen Hebammentag. „Dieser Tag sollte den Blick darauf lenken, was Hebammenarbeit ausmacht: die kontinuierliche Betreuung von Frauen, die Stärkung von Vertrauen in den eigenen Körper und die vielen interventionsarmen Geburten, die täglich stattfinden“, sagt Rump. „Kaiserschnitte sind ein wichtiger Teil der medizinischen Versorgung, aber sie definieren nicht die Arbeit von Hebammen.“

„Die Entwicklung zeigt deutlich, dass wir die Geburtshilfe neu ausrichten müssen. Hebammenbetreuung ist keine Zusatzleistung. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung und wirkt präventiv“, sagt Michelle Rump, 1. Vorsitzende des Landesverbandes der Hebammen NRW.

Zahlreiche Studien belegen, dass eine kontinuierliche Betreuung durch eine Hebamme während der Geburt zu weniger medizinischen Eingriffen, niedrigeren Kaiserschnittraten und besseren gesundheitlichen Ergebnissen für Mutter und Kind führt. Gleichzeitig stärkt sie Frauen in einem der prägendsten Momente ihres Lebens.

„Geburt ist kein planbarer medizinischer Eingriff, sondern ein sensibler, individueller Prozess. Eine vertrauensvolle 1:1-Betreuung durch Hebammen schafft Sicherheit, reduziert Komplikationen und verbessert die Geburtserfahrung nachhaltig“, so Rump.

Trotz dieser Erkenntnisse steht die Geburtshilfe in Deutschland weiterhin unter erheblichem Druck. Ursachen sind unter anderem wirtschaftliche Fehlanreize im Finanzierungssystem der Krankenhäuser, das medizinische Eingriffe stärker vergütet als zeitintensive, kontinuierliche Betreuung. Gleichzeitig führen strukturelle

Veränderungen und die Zentralisierung von Geburtsstationen zu einer höheren Arbeitsbelastung für Hebammen in den verbleibenden Kreißsälen.

„Wenn Hebammen mehrere Gebärende gleichzeitig betreuen müssen, kann eine kontinuierliche Begleitung nicht gewährleistet werden. Das hat direkte Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung und erhöht das Risiko für unnötige Interventionen“, warnt Rump.

Der Landesverband der Hebammen NRW betont, dass Hebammenarbeit weit über die Geburt hinausgeht: Sie begleitet Familien von der Schwangerschaft über die Geburt bis in die erste Lebensphase des Kindes, fördert das Stillen, stärkt die Bindung und vermittelt Gesundheitswissen für die gesamte Familie. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Prävention und zur langfristigen Gesundheit der Bevölkerung.

„Hebammenarbeit ist gelebte Prävention und damit ein entscheidender Faktor für ein nachhaltiges Gesundheitssystem. Wer hier investiert, investiert in Prävention und sorgt langfristig dafür, dass weniger Kosten im Gesundheitssystem anfallen“, erklärt Rump.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landesverband der Hebammen NRW:

- die Sicherstellung einer 1:1-Betreuung unter der Geburt
- den Erhalt wohnortnaher Kreißsäle
- eine grundlegende Reform der Finanzierung der Geburtshilfe
- eine stärkere politische Einbindung von Hebammen in Entscheidungsprozesse

„Hebammenarbeit ist kein Randthema, sondern ein zentraler Bestandteil von Prävention und damit entscheidend für die Gesundheit unserer Gesellschaft. Sie wirkt von der Schwangerschaft über die Geburt bis in die erste Lebensphase des Kindes hinein und vermittelt grundlegendes Wissen rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Damit leisten Hebammen einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitskompetenz in unserer Bevölkerung“, so Rump.

Pressekontakt:

Landesverband der Hebammen NRW e. V.

Michelle Rump, 1. Vorsitzende

E-Mail: 1.vorsitz@hebammen-nrw.de